

Staatsminister Joachim Herrmann zum aktuellen Stand der Ortsumfahrung



Der Freistaat Bayern und die Stadt Erlangen haben bereits 2013 vereinbart, dass die Stadt Erlangen für das Projekt die Planung übernimmt und das Baurecht schafft. Dafür und für den späteren Bau erhält die Stadt Erlangen einen hohen und bestmöglichen Zuschuss aus dem so genannten Sonderbaulastprogramm. Die Frage, wer die Ortsumfahrung letztlich baut und finanziert ist noch nicht abschließend geklärt. Ich habe der Stadt schon im Jahr 2014 signalisiert, dass auch eine Finanzierung und Baudurchführung durch die Staatsbauverwaltung möglich sei.

Um den Stadtteil Eltersdorf vom Durchgangsverkehr zu entlasten, soll eine Ortsumfahrung als Staatsstraßenverbindung zwischen der A 73 und der B 4 (Äußere Nürnberger Straße) neu geschaffen werden. Im Ausbauplan für die Staatsstraßen ist der Bau einer Ortsumfahrung von Eltersdorf der St 2242 enthalten.

Die neue Ortsumfahrung wird an der Anschlussstelle Erlangen-Eltersdorf der A 73 beginnen und zunächst die Bahnlinie Nürnberg-Erlangen queren, bevor sie über einen Kreisverkehr nach Norden abschwenkt. Anschließend soll sie östlich der Bahnlinie nach Norden zu einem zweiten Kreisverkehr geführt und an der Weinstraße (jetzt Kreisstraße ER 3) wieder an das bestehende Straßennetz angebunden werden. Die Kreisstraße wird gemeinsam mit der neuen Straßenverbindung zur Staatsstraße 2242 aufgestuft. Die Ortsumfahrung hat eine Länge von 2 km und soll rund 12,4 Mio. Euro kosten. Mit der neuen Straße wird eine Abnahme des Durchgangsverkehrs von täglich über 7.000 Fahrzeugen für die Eltersdorfer Straße erwartet.

Parallel zur Ortsumfahrung haben die Planer eine durchgehende Geh- und Radwegverbindung vorgesehen. Entlang dieses Geh- und Radweges werden Bäume neu gepflanzt. Das von der neuen Straße ablaufende Niederschlagswasser wird über ein Regenrückhaltebecken oder in den Straßenmulden vorgereinigt, bevor es in den Hutgraben eingeleitet wird oder direkt versickern kann. Zum Ausgleich der Eingriffe in Natur und Landschaft werden Wiesen, Feldgehölze und ein naturnaher Gewässerabschnitt

mit einer Gesamtfläche von rund 1,7 Hektar angelegt. Dabei entstehen in umliegenden Äckern Brut- und Aufenthaltsflächen für geschützte Vogelarten wie z.B. Feldlerchen, Kiebitze und Rebhühner.

Die Regierung von Mittelfranken führt seit Februar 2019 ein Planfeststellungsverfahren durch. In diesem Genehmigungsverfahren haben die Träger öffentlicher Belange, Naturschutzverbände und privat Betroffene Gelegenheit, zum Vorhaben Stellung zu beziehen. Im Moment bearbeitet die Stadt Erlangen die eingegangenen Einwendungen. Diese werden in einem Erörterungstermin mit dem Ziel behandelt, in den strittigen Punkten eine Einigung zu erzielen. Anschließend kann die Baugenehmigung erlassen, die dafür notwendigen Flächen erworben und die neue Straßenverbindung gebaut werden. Ich werde mich auch weiterhin dafür einsetzen, dieses von vielen Eltersdorfern dringend gewünschte Projekt zügig voranzubringen.

Ihr Joachim Herrmann